

40 Jahre DELATTINIA – eine Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V.

Rüdiger Mues

Die DELATTINIA feiert in diesem Jahr (2008) ihr 40-jähriges Jubiläum. Dies war für uns ein Grund, im vorliegenden Jahresband die wichtigsten Fakten zu ihrer Geschichte und ihren Aktivitäten als Information für unsere Mitglieder und interessierte Leser zusammenzustellen.

Die Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland e.V. wurde am 14. Juni 1968 an der Universität des Saarlandes (UdS) gegründet.



Abb. 1: Dr. Eduard W. Diehl, 1986 in Sumatra

Vorher gab es schon eine „Arbeitsgemeinschaft saarländischer Entomologen“, die am 02. August 1956 auf Initiative von Dr. Eduard W. Diehl (Saarbrücken) gegründet worden war (Abb. 1). Zu dieser Arbeitsgemeinschaft gehörten neben Dr. Diehl u. a. Dr. Werner Alexander (St. Ingbert); Bruno Antoni (Bexbach); Dr. Rupprecht Bender (Saarwellingen); Karl-Heinz Bestle (Grossrosseln); Ernst-Ludwig Braun (Friedrichsthal); Hans-Georg Fischer (Saarbrücken); Heinrich Hertz (Homburg); Frank Jonkanski (Saarbrücken); Dr. Axel Klein (Heusweiler); Dr. Werner Klemm (Siersburg); Prof. Dr. Gustaf de Lattin (Saarbrücken); Jürgen Lehmann (Saarbrücken); Hermann Märker (Saarbrücken); Oskar Manke

(Saarbrücken); Horst Martin (Saarbrücken-Güdingen); Prof. Dr. Georg Mosbacher (St. Ingbert); Louis Perette (St. Avold); Dr. Albrecht Röder (St. Ingbert); Dr. Ulrich Roesler (Bonn, später Karlsruhe); Klaus Rohrbacher (Bismisheim); Werner Rusch (Saarbrücken); Alfred Schäfer (Merchweiler); Werner Schmidt-Koehl (Saarbrücken-Güdingen); Dr. Harald Schreiber (Spiesen); Michael Schütte (Thalexweiler); Dr. Horst Seyer (Saarbrücken); Roland Summkeller (Völklingen); Dr. Charles Tavoillot (Freyming-Merlebach); Rainer Ulrich (Illingen); Jean-Claude Weiss (Hagedingen); Dr. Karl Werny (Überherrn) und Dr. Norbert Zahm (Hüttersdorf) (Abb. 2).



Abb. 2: Entomologenrunde im Ratskeller, Saarbrücken, Dezember 1961; von links nach rechts: Bruno Antoni, Dr. Karl Werny, M. Kirschharz (Lothringen, stehend), Klaus Rohrbacher, Dr. Charles Tavoillot, Ernst-Ludwig Braun, Hermann Märker, Dr. Ulrich Roesler, Prof. Dr. Gustaf de Lattin, Prof. Dr. Georg Mosbacher

Im Laufe der 60er Jahre, als Professor de Lattin Ordinarius für Zoologie an der UdS und der heutige emeritierte Professor Dr. Dr. h.c. mult. Paul Müller sein akademischer Mitarbeiter und Kustos war (Abb. 3), erschien es den beiden Wissenschaftlern sinnvoll, die Arbeitsgemeinschaft auf andere Tiergruppen und auf Pflanzen auszuweiten. Sie gewannen weitere Biologen, aber auch interessierte Laien für diese Idee. Da sowohl de Lattin und Müller, aber auch der 1984 durch die Philosophische Fakultät der UdS zum Dr. h.c. ernannte Paul Haffner, Merzig, ihre Arbeitsschwerpunkte in der Tier- und Pflanzengeographie hatten, wurde das neue wissenschaftliche Forum „Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland“ genannt. Man wollte mit dem Begriff „Heimatforschung im Saarland“ zunächst ganz bewusst eine wissenschaftliche Institution gründen, die den Schwerpunkt ihres Arbeitsbereichs im Saarland sah, was nicht bedeuten sollte, dass die Arbeiten an den Grenzen des Saarlandes enden. Zu dieser Zeit wurde der Begriff „Heimat“ in der Bevölkerung durchaus wieder geschätzt, nachdem er in den Jahrzehnten zuvor von den Nationalsozialisten missbraucht worden war. Es ging den Initiatoren dieser wissenschaftlichen Vereinigung um die regionale Bedeutung der

Arbeitsgemeinschaft, so dass ihnen die Einbeziehung des Begriffs „Heimat“ als Identifikationsbegriff für die Mitglieder aus der Region wichtig war. Bewusst wurde auch der Begriff „Arbeitsgemeinschaft“ dem Begriff „Verein“ vorgezogen, weil man sich als eine Gruppe wissenschaftlich interessierter BiologInnen sah, die sich vorwiegend der wissenschaftlichen Arbeit und weniger den sonst eher typischen Vereinsaktivitäten der Geselligkeit widmen sollte.



Abb. 3: Prof. de Lattin (Mitte) mit Hecht und Dr. Paul Müller (links) 1966 bei einer Exkursion an den Rhein bei Germersheim

Nach dem Protokoll waren an der Gründungsversammlung 18 Gründungsmitglieder anwesend (die unten angegebenen Titel haben einige der genannten Personen erst später erworben!):

† Prof. Dr. Gustaf de Lattin, Direktor des Zoologischen Instituts der UdS

† Dr. Rupprecht Bender, Fabrikdirektor

† Ernst-Ludwig Braun, Amtsbaumeister

† Walter Diehl, Schulrat

† Ernst Graupner, Verlagsdirektor

† Dr. h.c. Paul Haffner, Oberstudienrat

† Richard Haffner, Realschullehrer

Prof. Dr. Hans-Ulrich Meisch, Fachrichtung Biochemie der UdS

Prof. emerit. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Müller, Zoologisches Institut der UdS, später Geographisches Institut FR Biogeographie der UdS, ab April 1998 bis zur Emeritierung 2006 Biogeographisches Institut der Universität Trier

Ludwig Müller, Realschuldirektor

† Kurt Nass, Ingenieur

Dr. Erhard Sauer, Fachrichtung Botanik, UdS

Dr. Bert Schneider, Studienrat
† Karlheinz Schwertner, Journalist
† Nikolaus Speicher, Glasinstrumentenhersteller
† Hubert Weyers, Oberstudienrat
Dr. Eberhard Wörner, Leiter der Obersten Naturschutzbehörde des Saarlandes
Günter Zenner, Studienrat

Für den wissenschaftlichen Beirat nominierten die Gründungsmitglieder die folgenden Experten: Prof. Dr. Hans-Dietrich Wulff, Botanik, Prof. Dr. Josef Schmithüsen, Geographie, Prof. Dr. Fridolin Firtion, Geologie, Prof. Dr. Gustaf de Lattin, Dr. Erhard Sauer, die Genannten alle an der UdS; Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Müller; Dr. h.c. Paul Haffner und Dr. Eberhard Wörner.

Zum ersten **1. Vorsitzenden** wurde der damalige Verlagsdirektor der Saarbrücker Zeitung, Ernst Graupner (Abb. 4), gewählt. Erster **Geschäftsführer** wurde Dr. Paul Müller. Nachfolger von Ernst Graupner als 1. Vorsitzender war von 1975-1986 der Gartenbaudirektor der Stadt Saarbrücken, Hans-Oswald Sauer (Abb. 5), ihm folgte von 1986 bis 1995 der heutige Ehrenvorsitzende Dr. Johannes A. Schmitt (Abb. 6). Seit 1995 bekleidet der Autor dieses Amt (Abb. 7).

Nachfolger von Prof. Müller als Geschäftsführer wurde bereits 1975 Dr. Harald Schreiber, der dieses Amt 32 Jahre lang bis 2007 innehatte und schon 1971 als Schriftführer in den Vorstand gewählt worden war, damit bis heute 37 Jahre Vorstandsmitglied ist!

Weiterhin sei hier auch als langjähriges Vorstandsmitglied Dietmar Eisinger genannt, der als Nachfolger von Dr. Eberhard Wörner als 2. Vorsitzender seit 1989, also seit 19 Jahren im Vorstand ist.

Der amtierende, selbstverständlich ehrenamtlich arbeitende Vorstand, setzt sich wie folgt zusammen: der 1. und der 2. Vorsitzende wurden oben bereits genannt. Geschäftsführer ist Rainer Ulrich, Schatzmeister Dr. Harald Schreiber, Schriftleiter für botanische Themen Dr. Andreas Bettinger, für faunistische Themen Dr. Steffen Caspari; beide sind auch Beauftragte des Vorstands für Drittmittelprojekte; Schriftführer ist Dr. Ludwig Kraut, Bibliotheksbeauftragte sind Dr. Christine Harbusch und Dr. Erhard Dewes, Beisitzer ist JProf. Dr. Thomas Schmitt. Auch der Ehrenvorsitzende, Dr. Johannes A. Schmitt, gehört de facto dem Vorstand an.

Die Adressen des amtierenden Vorstands sind der Homepage der Arbeitsgemeinschaft (<http://www.delattinia.de>) zu entnehmen. Hier kann sich jede(r) Interessierte über vieles weitere Wissenswerte zur DELATTINIA informieren, das in diesem Artikel nicht genannt werden kann. Die Homepage wurde von unserem Mitglied Aloysius Staudt eingerichtet und wird bis heute ehrenamtlich von ihm verwaltet, wofür wir ihm zu großem Dank verpflichtet sind.



Abb. 4: Ernst Graupner, 1. Vorsitzender von 1968 bis 1975



Abb. 5: Oswald Sauer, hier mit Ehefrau, 1. Vorsitzender von 1975 bis 1986 auf dem Stromberg bei Contz-lès-Bains (Photo Dr. Harald Schreiber)



Abb. 6: Johannes A. Schmitt, 1. Vorsitzender der von 1986 bis 1995



Abb. 7: Rüdiger Mues, 1. Vorsitzender seit 1995

Auf Beschluss der Mitgliederversammlung vom 20.11.1981 erhielt die Arbeitsgemeinschaft unter Beibehaltung ihrer bisherigen Bezeichnung nach dem Mitbegründer - Prof. Dr. Gustaf de Lattin - den Namen „DELATTINIA“.

Seit ihrer Gründung bis heute ist sie als steuerbegünstigte, gemeinnützigen Zwecken dienende Körperschaft anerkannt.

Vor der Fortsetzung der Vorstellung der DELATTINIA soll kurz auf das wissenschaftliche Wirken von Prof. de Lattin eingegangen werden, den viele unserer jüngeren Mitglieder nicht mehr als akademischen Lehrer kennengelernt haben.

Prof. de Lattin wurde 1913 in Antwerpen geboren und starb, viel zu früh, am 27. August 1968 im Alter von nur 55 Jahren, nur 6 Wochen nach der Gründung der Arbeitsgemeinschaft!

In seinem vielseitigen und umfangreichen wissenschaftlichen Lebenswerk lassen sich drei Schwerpunkte erkennen:

1. Entomologie, hier vor allem Systematik und Faunistik der Lepidopteren
2. Allgemeine Evolutionsforschung und Genetik
3. Zoogeographie mit besonderer Betonung der genetischen und historischen Kausalforschung

1967 publizierte er sein Lehrbuch „Grundriss der Zoogeographie“, das als grundlegendes Lehrbuch Eingang in die universitäre Ausbildung von Zoologen und Biogeographen fand. Dieses Buch ist, wie Prof. Schmithüsen in seinem Nachruf auf Prof. de Lattin ausführt: „nicht nur eine zusammenfassende Übersicht, sondern eine große Gesamtkonzeption, die zu einem wesentlichen Teil auf den Ergebnissen eigener Forschungsarbeit begründet ist.“ (Schmithüsen, J.: Zum Tode von Gustaf de Lattin. Ansprache im Biogeographischen Kolloquium vom 19. November 1968). Schmithüsen bezeichnet de Lattin hier als „einen der bedeutendsten Forscher der Zoogeographie“.

Wie sehr Prof. de Lattin die Zoo- und Biogeographie am Herzen lag, schreibt er im Schlusswort zu seinem Buch:

„ ... Es gilt möglichst schnell in allen bedrohten Gebieten an den verschiedensten Orten und möglichst dichtmaschig Bestandsaufnahmen der dort vorkommenden Arten zu machen, damit späterhin brauchbare Arealkarten.... für alle über die reine Chorologie hinausführenden biogeographischen Arbeiten zur Verfügung stehen ...“.

Was er hier als weltweites Problem ansieht, das hat er mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft für das Saarland in pragmatischer Weise zu lösen versucht.

Wer mehr über Leben und wissenschaftliches Werk von Prof. de Lattin wissen möchte, kann dies in der Publikation von Dr. Harald Schreiber 2003: „Leben und wissenschaftliches Werk von Prof. de Lattin“ im Abhandlungsband 29: 13-26, nachlesen.

Es folgt nun die Fortsetzung der Vorstellung der DELATTINIA.

Die Arbeitsgemeinschaft hat derzeit rund 330 Mitglieder und steht mit 47 Institutionen im Schriftentausch.

Die Mitgliederzahl und die Zahl der Tauschpartner sind bis zum Beginn der 90er Jahre stetig angestiegen. Bei der Jahrestagung am 26.11.93 waren es inkl. Tauschpartner 351 Mitglieder, zwei Jahre später 341, 1999 370, 2001 waren es 380, ohne Änderung in 2003,

Ende 2005 360 und Ende 2007 waren es 372 Mitglieder inkl. 47 Tauschpartner. Seit 1993 lag die Mitgliederzahl zwischen 310 und 345 Personen sowie zwischen 30 und 50 Tauschpartnern.

Die DELATTINIA hat 5 Ehrenmitglieder:

Elisabeth de Lattin, die Gattin unseres verstorbenen Namensgebers.

Dr. Berthold Budell, saarländischer Umweltminister in den Jahren 1984 und 1985.

Ernst Graupner, der verstorbene erste 1. Vorsitzende der DELATTINIA.

Dr. h.c. Paul Haffner, Gründungsmitglied und Nestor der Pflanzensoziologie und Vegetationskunde, Oberstudienrat am Gymnasium am Stefansberg in Merzig, der 2001 nach langer Krankheit im Alter von 96 Jahren verstarb. Einen Nachruf hat der Autor 2001 in den Abhandlungen der DELATTINIA 27: 5-14 verfasst.

Jüngstes Ehrenmitglied ist der schon oben erwähnte langjährige Geschäftsführer und Schriftleiter und heutige Schatzmeister Dr. Harald Schreiber, der sich größte Verdienste um die DELATTINIA erworben hat.

Die Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind in ihrer Satzung festgelegt, von der hier nur einige wesentliche Auszüge vorgestellt werden können.

So ist laut § 2 der Satzung ausschließlicher Zweck der Arbeitsgemeinschaft die

„Förderung der tier- und pflanzengeographischen und ökologischen Wissenschaften sowie des Naturschutzes unter besonderer Berücksichtigung des Saarlandes“.

Dass sich die DELATTINIA maßgeblich an der Förderung des Naturschutzes im Saarland beteiligt, zeigen drei Beispiele:

1. Sie hat schon zweimal den Möbel-Martin-Naturschutzpreis gewonnen, im Jahr 2000 in der Bewertungskategorie „Wissenschaftliche Darstellung zur Biodiversität“ und im Jahr 2005, als ihr „in Würdigung um das langjährige Engagement im Natur- und Umweltschutz“ der 1. Preis verliehen wurde.
2. Die Arbeitsgemeinschaft erhält für ihre ehrenamtliche Arbeit im Naturschutz seit 2001 regelmäßige und auch finanzielle Anerkennung durch die Stadt Saarbrücken.
3. Alle vom Umweltminister berufenen ehrenamtlichen Landesnaturschutzbeauftragten des Saarlandes der letzten Jahrzehnte stammen mit Ausnahme des Försters Karl Borger aus den Reihen der DELATTINIA: Dr. Erhard Sauer, Prof. Dr. Heinz Quasten (UdS), Dr. Johannes A. Schmitt, Dr. Steffen Caspari (Zentrum für Biodokumentation, ZfB) und der z.Zt. amtierende Dr. Norbert Fritsch (Zoodirektor in Neunkirchen).

Weiter heißt es in § 2 der Satzung:

Diese Förderung geschieht durch:

1. Möglichst vollständige Erfassung der Tier- und Pflanzenwelt sowie der natürlichen Lebensgrundlagen des Saarlandes
2. Untersuchungen biogeographischer, ökologischer und systematischer Art über Lebensräume und Formengruppen, die in Zusammenhang mit der saarländischen Fauna und Flora stehen
3. biogeographische, ökologische und systematische Arbeiten, die in den saarländischen wissenschaftlichen Sammlungen, insbesondere im Zentrum für Biodokumentation

(ZfB) durchgeführt werden (auch die DELATTINIA besitzt umfangreiche eigene Sammlungen, die im ZfB untergebracht sind, siehe unten!)

4. Auswertung der Arbeitsergebnisse als Grundlage für die Naturschutzarbeit im Saarland

Der Unterstützung dieser Ziele dienen:

- a) regelmäßige Versammlungen der Mitglieder, Vortragsveranstaltungen und Exkursionen
- b) die Herausgabe wissenschaftlicher Veröffentlichungen wie die „Abhandlungen der Delattinia“ in der Reihe „Aus Natur und Landschaft im Saarland“
- c) Zusammenarbeit mit den für Naturschutz zuständigen Institutionen
- d) die Erstellung einer Vereinsbibliothek, vor allem durch Schriftentausch (die Bibliothek ist ebenfalls im ZfB untergebracht, siehe unten!)
- e) die Herbeiführung einer engen Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Sammlungen der Universität des Saarlandes
- f) die Beratung der Öffentlichkeit

Vielleicht die wichtigste Tätigkeit der DELATTINIA ist die Publikation der wissenschaftlichen Ergebnisse, um diese dem Fachpublikum, aber auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Bis 2000 gab es zwei parallel erscheinende Publikationsreihen: die „Faunistisch-Floristischen Notizen aus dem Saarland“, die pro Jahr in vier Nummern erschienen und in denen überwiegend kürzere Originalarbeiten gedruckt wurden, sowie die als Jahresband erscheinende Reihe „Abhandlungen der DELATTINIA, Aus Natur und Landschaft im Saarland“, bis Abh.Bd. 24, 1998, mit dem ersten Logo, ab Abh.Bd. 25, 1999, mit der Saarschleife als neuem Logo und einer neuen Einbandgestaltung.

Neben diesen beiden Publikationsreihen wurden bis heute 10 Sonderbände zusammen mit dem Ministerium für Umwelt des Saarlandes (MfU) als Mitherausgeber publiziert. Als Beispiele seien genannt: das zweibändige Werk „Atlas der Pilze des Saarlandes“ von Helmut Derbsch und Johannes A. Schmitt und der Band „Die Gefäßpflanzen des Saarlandes“ von Erhard Sauer.

Die Inhalte aller Beiträge in den Abhandlungsbänden und die Titel aller Sonderbände sind am Ende eines jeden Jahresbandes (seit Band 26, 2000) aufgelistet.

Der vorläufig letzte Sonderband 10 (gleichzeitig Atlantenreihe Band 4), ist die 2008 erschienene „Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes“ (Abb. 8). Darin sind Bewertungen von 20 Tier- und Pflanzengruppen und von Pflanzengesellschaften aufgenommen, die überwiegend durch die langjährige ehrenamtliche Arbeit von DELATTINIA-Experten möglich wurden. Dieser 571 Seiten starke Rote Liste-Band verdient auch deshalb besondere Beachtung, weil hier erstmals konsequent das vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) neu aufgestellte Kriteriensystem wie aktuelle Häufigkeit, langfristiger und kurzfristiger Bestandstrend, Risikofaktoren, eine „Blaue Liste“ und die Internationale Verantwortung, die ein Bundesland für den Erhalt von Arten hat, eingearbeitet sind, wodurch eine deutliche Objektivierung der Gefährdungseinstufungen erzielt wurde.

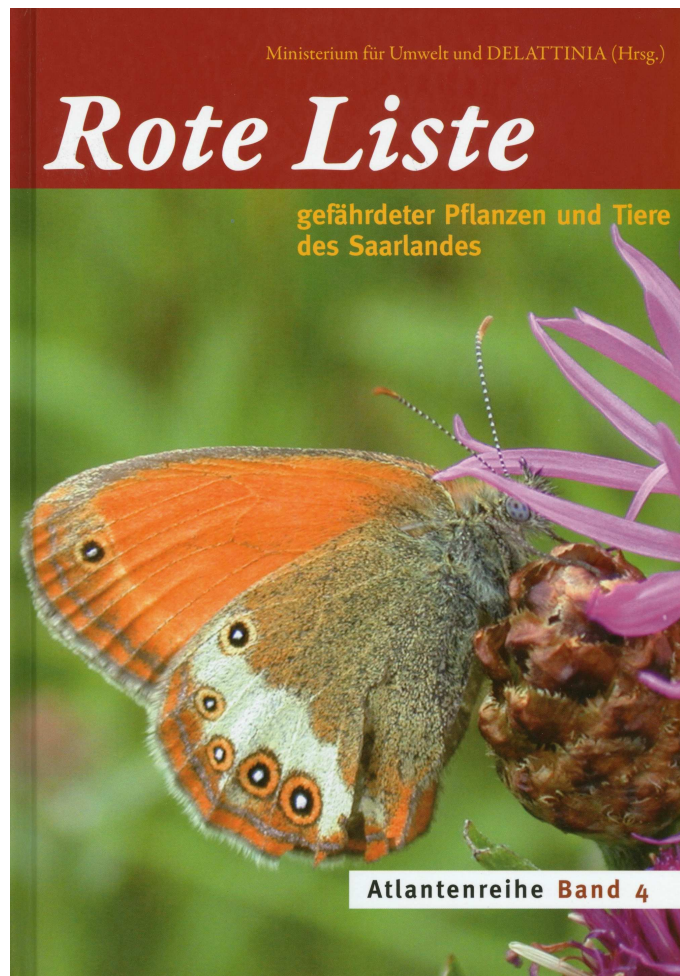


Abb. 8: Einband des Buches „Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere des Saarlandes“, 2008

Die unter § 2a genannten regelmäßigen Versammlungen, Veranstaltungen und Exkursionen werden bis heute angeboten.

Jeden ersten Donnerstag im Monat finden im ZfB Vorträge zu den unterschiedlichsten Themen statt. Weiterhin werden Tages-Exkursionen angeboten. Das jeweilige Jahresprogramm findet sich auf der Homepage.

In jedem Jahr, seit einigen Jahren immer am ersten Freitagabend im November, findet die in der Satzung vorgeschriebene Jahrestagung statt, alle zwei Jahre verbunden mit der Mitgliederversammlung. Früher wurde diese Tagung an der Universität, heute wird sie im Zechengebäude des ehemaligen Bergwerks in Landsweiler-Reden abgehalten.

Seit sieben Jahren (ab 2002), und damit von Anfang an, ist die DELATTINIA an Organisation und Durchführung des im Sommerhalbjahr stattfindenden, durch Umweltminister Stefan Mörsdorf für das Saarland initiierten „Tages der Artenvielfalt“ beteiligt, der 2008 am Hofgut Imsbach bei Theley stattfand. Die Veranstaltung beginnt meist schon freitagabends mit Lichtfangkontrollen von Nachtfaltern und Exkursionen mit Fledermausdetektoren. Samstags findet ein „Expertentag“ statt, an dem DELATTINIA-Spezialisten der verschiedensten taxonomischen Gruppen im Gelände ihre Organismen kartieren und sich am Abend zu einem gemeinsamen Ergebnisaustausch treffen. Diese Resultate werden dann sonntags der interessierten Öffentlichkeit, verbunden mit Exkursionen und Fachvorträgen, vorgestellt.

Von 2001 bis 2003 bot die DELATTINIA ein aus Exkursionen, Mikroskopierkursen, Vorträgen u.a. Veranstaltungen bestehendes, attraktives Veranstaltungsprogramm „Lebendiges Saarland für Jedermann“ an, das aufgrund anderer Schwerpunkte ab 2004 wieder eingestellt wurde.

Von 1980 bis 1986 wurden Fallstudien zur Inventarisierung von Naturschutzgebieten (NSGs) für Gefäßpflanzen und verschiedene Tiergruppen durchgeführt. Dazu gab es einen Vertrag zwischen dem Institut für Biogeographie an der UdS und der DELATTINIA einerseits, sowie der Obersten Naturschutzbehörde (MfU) andererseits. Insgesamt wurden etwa 50 Gebiete untersucht, von welchen neun auf Basis der Fallstudien zu NSGs erklärt wurden.

Für die DELATTINIA bedeutende Einzel-Veranstaltungen waren:

NABU- und DELATTINIA-Tagung am 03. und 04. November 2000 an der UdS zum Thema: „Internationale und nationale Verantwortlichkeit für Artenvielfalt in Deutschland“; ca. 150 TeilnehmerInnen.

Zusammen mit dem ZfB Vorbereitung und Durchführung der Schwarzspecht-Tagung der Deutschen Wildtier-Stiftung in Saarbrücken am 05. und 06. November 2004.

Tagung der Entomologen der Großregion SAAR-LOR-LUX am 26. November 2005 und am 18. Oktober 2008 in Reden. Hier ist an regelmäßige Folgeveranstaltungen gedacht.

Kurs Schwebfliegen (Syrphiden) unter der Leitung von Dr. Axel Ssymank, Bonn, am 12. August 2006 an der UdS.

Zusammen mit dem ZfB Beteiligung an Organisation und Durchführung der Tagung der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft e.V. vom 15. bis 18. Juni in St. Wendel. Teilnahme von ca. 160 BotanikerInnen aus Deutschland, den Niederlanden und Österreich.

Zusammen mit dem Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz (LUA) und dem ZfB Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums am 13. März 2008 in Reden zum Thema: „Management von FFH-Tagschmetterlingen“, etwa 80 TeilnehmerInnen

Mitgestaltung und Durchführung des LUA-Kolloquiums am 25. April 2008 in Reden zum Thema: „Pflege- und Managementmaßnahmen in saarländischen Schutzgebieten“, etwa 50 TeilnehmerInnen.

Die DELATTINIA hat sich auch an der Vorbereitung, Gestaltung und Durchführung von sieben Ausstellungen beteiligt oder diese selbst durchgeführt:

1. Mit der Abteilung Biogeographie des Geographischen Instituts der UdS im Mai 1975 in den Räumen der Stadtparkasse Saarbrücken in Saarbrücken zum Thema „Schmetterlinge in Gefahr, Menschen in Gefahr“.
2. 1976 Ausstellung thematisierter Schmetterlingskästen in der Kreissparkasse Homburg.
3. Vom 10. bis 18. September 1977 Ausstellung thematisierter Schmetterlingskästen auf der Messe „Welt der Familie“ in Saarbrücken.
4. Im Dezember 1977 Ausstellung von Schmetterlingen zum Thema „Natur und Landschaft in der Stadt Friedrichsthal“ im Rathaus Friedrichsthal.

5. Mit dem Verein zum Schutz der bedrohten Tier- und Pflanzenwelt Saar-Pfalz im BUND im Juli 1978 Ausstellung von Schmetterlingen zum Thema „Naturschutz – Landschaftsschutz im Saarpfalz-Kreis“ im Beckerbräu-Saal in St. Ingbert.
6. Mit der Naturlandstiftung Saar vom 13. April bis 6. Mai 1983 in den Räumen der Sparda-Bank Saarbrücken e.G. über die Lebensräume: Moor, Trockenrasen, Fließgewässer und Stadt.
7. In Zusammenarbeit mit dem ZfB Ausstellung „Wunderbare Welt der Schmetterlinge“ vom 08. September bis 15. Oktober 2004 im Zechengebäude der ehemaligen Grube Reden.

Alle Veranstaltungen stehen im Zusammenhang mit § 2 f der Satzung: „Beratung der Öffentlichkeit“.

Um effizient arbeiten zu können, braucht jede Organisation ausreichende finanzielle Mittel. Eine Vereinigung wie die DELATTINIA könnte mit ihren Mitgliedsbeiträgen gerade einmal knapp ihren jährlich erscheinenden Abhandlungsband finanzieren. Um ihren satzungsgemäßen Auftrag konsequent und erfolgreich durchführen zu können, ist sie auf Drittmittel angewiesen.

So konnte sie seit 2002 mit überzeugend ausgearbeiteten Projektanträgen jedes Jahr Mittel der Saarland-Sporttoto GmbH einwerben. Es wurden in diesem Zeitraum insgesamt 21 Projekte unterstützt, darunter in den Jahren 2003 und 2004 Mittel für das wichtige Projekt „Sanierung, Erstarchivierung und Neuetablierung der naturwissenschaftlichen Sammlungen des Saarlandes am künftigen Zentrum für Biodokumentation“ und 2006 für das überregionale Projekt „Unterstützung des ersten SAAR-LOR-LUX-weiten Verbreitungsatlas für Libellen“ sowie für das Projekt „Erfassung, Nachbestimmung und elektronische Archivierung der Käfersammlungen innerhalb der entomologischen Landessammlung“.

Im Jahre 2003 beauftragte der Minister für Umwelt des Saarlandes die DELATTINIA mit dem Projekt: „Erarbeitung einer umfassenden aktualisierten Roten Liste (Tier- und Pflanzenarten) für das Saarland sowie Erstellung einer kommentierten Liste für die Tier- und Pflanzenarten, für deren Erhaltung und Schutz das Saarland eine besondere Verantwortung hat“. Ohne diese erfolgreich zu Ende geführten grundlegenden Arbeiten wären weder die o. a. Publikation der neuen Roten Liste noch die von der EU zwingend vorgeschriebenen Meldungen von FFH-Arten und -Gebieten im aktuellen Umfang möglich gewesen.

Neben den Saartoto-Mitteln konnten von der DELATTINIA seit 2003 auch 25 Drittmittelprojekte eingeworben und, soweit bereits beendet, erfolgreich durchgeführt werden. Dazu zählen ein im Jahre 2003 vom MfU vergebenes Projekt: „Bearbeitung der Standarddatenbögen für FFH-Arten“, ein von der Abteilung B, Forsten, des MfU vergebenes Projekt aus dem Jahr 2004 mit dem Titel: „Modellprojekt Lichtwaldfalter Warndt“, ein von 2006 bis 2010 laufendes internationales EU-Life Projekt: „Borstgrasrasen“, an dem auf saarländischer Seite unter Federführung der Naturlandstiftung SAAR (NLS) auch die DELATTINIA beteiligt ist, wie auch Naturschutzorganisationen aus Rheinland-Pfalz, Luxemburg und Belgien, und es zählt dazu ein von 2007 bis 2009 laufendes Projekt: „Bundesweite Einführung und Optimierung der Erfassungssoftware für die ehrenamtliche Pflanzenkartierung“. Forschungsnehmer zu diesem Projekt ist zwar das LUA, die Arbeiten dazu werden aber vornehmlich von der DELATTINIA abgewickelt!

Schließlich sei noch ein Sonderprojekt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) in Bonn zur Erstellung neuer gesamtdeutscher Roter Listen erwähnt. Das Projekt, mit dem Namen „Fortschreibung der Roten Listen gefährdeter Tiere und Pflanzen“, dessen Koordinierung uns seitens des BfN angetragen wurde, lief in einer ersten

Vorbereitungsphase von Oktober 2005 bis Mai 2007 und läuft noch in einer zweiten Phase zur endgültigen Erstellung der Listen von Juni 2007 bis Juli 2009. Von der erfolgreichen Abwicklung dieses Projekts, die in der Neupublikation möglichst kompletter Roter Listen für das Gebiet der Bundesrepublik münden soll, verspricht sich die DELATTINIA bundesweite Beachtung. Betreut wurde und wird es bisher sehr erfolgreich von unserem Mitglied, Diplom-Gartenbauingenieur Andreas Werner.

Sammlungen der DELATTINIA:

1. Schmetterlingssammlung unseres Mitglieds Werner Schmidt-Koehl, Saarbrücken-Güdingen; 12456 Schmetterlinge in 96 Kästen, die in zwei Schränken untergebracht sind; dazu weitere 349 Schmetterlinge, die Herr Schmidt-Koehl 2006 der DELATTINIA durch Schenkung überlassen hat.
2. Schmetterlingssammlung Dr. Albrecht Röder (Bruder des verstorbenen saarländischen Ministerpräsidenten Franz-Josef Röder), St. Ingbert: Schenkung von 25 Kästen mit 925 Exemplaren (vermittelt 2001 über seine Nichte Frau Mohr, Tochter des Ministerpräsidenten Röder).
3. Nachlass Heinrich Herz, Homburg (Schenkung durch Vermittlung von Herrn Schmidt-Koehl): neun Kästen mit 400 Tagfaltern und Zygaenen.
4. Schmetterlingssammlung Horst Martin, Saarbrücken-Güdingen; 2003; 9000 Schmetterlinge in 110 Normkästen.
5. Schmetterlingssammlung Friedrich Lohr, Homburg (Schenkung 2006 durch Tochter Maria Theobald unter Vermittlung von Herrn Schmidt-Koehl): 26 Kästen mit 2082 Faltern.
6. Schmetterlingssammlung Julius György, Blieskastel-Altheim (Schenkung 2007 durch Vermittlung von Herrn Schmidt-Koehl): 49 Schaukästen mit 795 Schmetterlingen und 300 sonstige Insekten (überwiegend Käfer sowie sonstige Arthropoden).
7. Schmetterlingssammlung Josef Sand, Hassel (Schenkung 2006 durch Vermittlung von Herrn Schmidt-Koehl): 53 Kästen.
8. Schwärmersammlung Braun/Diehl/Schreiber: 40 Kästen mit 400 Arten und 70 Hybriden.
9. Sammlung Hansen, Trier: ca. 400 präparierte Schmetterlinge, gestiftet 2006 durch die Witwe aus dem Nachlass ihres verstorbenen Mannes.
10. Sammlungen von Frau Dr. Lydia Schlabritzky-Padour, Bliesmengen-Bolchen (Schenkung 2008 durch Vermittlung von Herrn Schmidt-Koehl): fünf Schaukästen Muscheln und Schnecken, acht Kästen paläarktische Käfer und ein Herbar in insgesamt 10 großen Schubladen.
11. Herbarium Peter Gross, Dillingen: 650 Gefäßpflanzen-Belege aus dem Saarland.
12. Herbarium Dr. h.c. Paul Haffner: ca. 3500 Gefäßpflanzen-Belege.
13. Moosherbarium Dr. Steffen Caspari: bis 2008 9660 Belege.

Der DELATTINIA für einen späteren Zeitraum zugesagt hat Dr. J. A. Schmitt sein im November 2008 an das ZfB überstelltes Fungarium mit über 28.000 Positionen.

Wer mehr über die Sammlungen im ZfB und damit auch über die DELATTINIA-Sammlungen wissen möchte, kann das bei Schreiber, H.: „Biogeographische Sammlung der Universität des Saarlandes (BGSS) und Sammlung der Delattinia“ in: Abh. DELATTINIA 28: 39-46 (2002) nachlesen.

Die Bibliothek der DELATTINIA enthält eine Reihe bedeutender Standardwerke zu botanischen und zoologischen Themen u.a. folgender Sachgebiete: Bestimmungsbücher, Biographien, Evolution, Genetik, Geschichte der Biologie, Handbücher wie z.B. Brehms- oder Grzimeks Tierleben, Lehrbücher, Monographien, Ökologie, Tiergeographie, Paläontologie, Parasitologie, Systematik. Ferner finden sich Zeitschriften von 47 Tauschpartnern in kompletten Reihen, teilweise bereits seit Beginn der 70er Jahre wie z.B. Abhandlungen und Berichte des Museums der Natur, Gotha; Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, München; Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg; Bonner zoologische Monographien; Carolina des Staatlichen Museums für Naturkunde, Karlsruhe; Drosera des Staatlichen Museums Oldenburg; Entomologische Mitteilungen des Zoologischen Museums Hamburg; Entomologische Abhandlungen des Naturhistorischen Museums Dresden; Englera und Wildenovia des Botanischen Gartens und Museums, Berlin; Mainzer Naturwissenschaftliches Archiv des Naturhistorischen Museums, Mainz; Mitteilungen der Pollichia, Speyer; Spixiana der Zoologischen Staatssammlungen, München; Phillipia des Naturkundemuseums der Stadt Kassel; Schriftenreihe für Vegetationskunde des Bundesamts für Naturschutz, Bonn; Stuttgarter Beiträge für Naturkunde des Staatlichen Museums für Naturkunde, Stuttgart, und Wulfenia des Botanischen Gartens und Kärntner Landesherbars, Klagenfurt. Bemerkenswerte Bücher sind z.B. Braun-Blanquet, J. (1928): Pflanzensoziologie (gestiftet von Dora Klaus); Litzelmann, E. (1938): Pflanzenwanderungen im Klimawechsel der Nacheiszeit (Nachlass Paul Haffner); Darwin, Ch. (1875): Die Abstammung des Menschen und die geschlechtliche Zuchtwahl; Lattin, G. de (1968): Grundriss der Zoogeographie (Übernahme aus Beständen der Universitäts- und Landesbibliothek).

Die DELATTINIA besitzt inzwischen eine ganze Reihe von Geräten für wissenschaftliche Untersuchungen und deren Präsentation bei Vorträgen. Dazu gehören u. a. Zeiss-Stereo-Forschungsmikroskop, Beamer, Digitalkamera, Dia-Scanner, PC mit Bildschirm und Drucker, Notebook sowie verschiedene Geräte zur Lichtfangkontrolle von Nachtfaltern.

Die Arbeitsgemeinschaft ist Mitglied in folgenden Vereinen und Verbänden:

Saarländischer Museumsverband

Verein „Freunde der Biosphärenregion Bliesgau e.V.“

Stiftungsrat der NLS; hier auch wiss. Bearbeitung der von der NLS übernommenen Schutzgebiete

Netzwerk der naturkundlichen Vereinigungen Deutschlands, DNVD e.V.

Vorstand der „Udo Gerhard Schmetterlingsstiftung, Stiftung zur Förderung der Schmetterlinge im Biosphärenreservat Bliesgau“

Netzwerk Phytodiversität Deutschlands e.V., NetPhyD

Die DELATTINIA gliedert sich z.Zt. in die folgenden 11 Sektionen: Gefäßpflanzen, Moose, Flechten, Pilze, Fledermäuse, Amphibien - Reptilien, Libellen, Tagfalter, Nachtfalter incl. Kleinschmetterlinge, Netzflügler und Schnabelhafte sowie Aquatische Invertebraten. Zu jeder Sektion gibt es einen oder mehrere Ansprechpartner, die auf der Homepage zu finden sind. Einer Ausweitung der Sektionen steht nichts im Wege, sollte sich ein(e) ExpertIn finden, der/die sich um die entsprechende Organismengruppe kümmern möchte. Die Sektionen führen regelmäßige Exkursionen und Informationsveranstaltungen durch, Termine sind dem Jahresprogramm der DELATTINIA zu entnehmen. An diesen Veranstaltungen können sich alle Interessierten, auch Nicht-Mitglieder, beteiligen!

Ausblick:

Selbstverständlich wird der jeweilige Vorstand auch in Zukunft versuchen, all das weiter zu führen, was sich schon in der Vergangenheit bewährt hat. Möglicherweise wird manches in anderer Form angeboten werden.

Für die DELATTINIA wird es aber überlebenswichtig sein, sich zukünftig verstärkt um neue und insbesondere junge Mitglieder zu kümmern. Das frühere Mitgliederpotential aus Diplom-Biologie- und Biogeographie-StudentInnen an der UdS gibt es nicht mehr, weil diese Studiengänge an der UdS nicht mehr existieren. Viele Mitglieder sind älter als 60 Jahre! Wir müssen uns also Konzepte überlegen, wie wir Jugendliche, z.B. Schulklassen, für unsere Ziele begeistern können.

Darüber hinaus wird sich die DELATTINIA am weiteren Ausbau des ZfB in Landsweiler-Reden aktiv und nachhaltig beteiligen.

Adresse der Geschäftsstelle:

c/o Zentrum für Biodokumentation (ZfB)
Am Bergwerk Reden 11
66578 Landsweiler-Reden.

Danksagung

Ich möchte mich herzlich bei Dr. Harald Schreiber für die Bereitstellung der Abbildungen 1, 2, 3 und 5 sowie für viele wertvolle Hinweise zu früheren Aktivitäten der DELATTINIA vor meiner Zeit im Vorstand, zu den Sammlungen, zur Bibliothek und zur Textgestaltung bedanken. Den Vorstandsmitgliedern Dietmar Eisinger, Johannes A. Schmitt, Thomas Schmitt und Rainer Ulrich danke ich ebenfalls für Hinweise zur Textgestaltung, J. A. Schmitt auch für die Abbildung 6. Herrn Werner Schmidt-Koehl danke ich für Informationen zur Arbeitsgemeinschaft saarländischer Entomologen.

Anschrift des Autors:

Professor Dr. Rüdiger Mues
1. Vorsitzender der DELATTINIA
Universität des Saarlandes
Campus A1 7
66123 Saarbrücken